

Freiwilligenstrategie 2020

Protokoll: Viertes Treffen des Strategieforums, 11.12.2013

TOP 1: Begrüßung

Frau Lotzkat (BASFI, Leiterin des Amtes für Arbeit und Integration) begrüßt die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer, legt kurz den gegenwärtigen Sachstand dar und weist ergänzend darauf hin, dass es sich bei dieser Sitzung voraussichtlich um die vorletzte Sitzung des Strategieforums handeln wird. In der noch zu terminierenden letzten Sitzung des Strategieforums soll der Drucksachenentwurf vorgelegt werden.

Die übersandte Tagesordnung wird ohne Änderung gebilligt.

TOP 2: Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung.

Das Protokoll der Sitzung des Strategieforums vom 10.10.2013 wird durch die Anwesenden genehmigt.

TOP 3, 4 und 5 : **Berichte aus den Arbeitsgruppen und von den Veranstaltungen, Diskussion der Thesen / Forderungen / Anregungen aus den Arbeitsgruppen und Veranstaltungen anhand der dort erstellten Ergebnisprotokolle und Erläuterung des weiteren Vorgehens**

Frau Lotzkat legt einleitend die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen und den Veranstaltungen nochmals in komprimierter Form dar. In der zu erarbeitenden Drucksache werden voraussichtlich Verweise eingefügt sein, welche auf die entsprechenden Statements bzw. Forderungen, welche von den Arbeitsgruppen bzw. auf den Veranstaltungen dargelegt / geäußert wurden, beziehen. In diesem Zusammenhang legt Frau Lotzkat weiterhin dar, dass in dem Drucksachenentwurf der Forderung in jeder Behörde bzw. in jedem Bezirksamt ein Referat mit der Zuständigkeit für das freiwillige Engagement einzurichten nicht gefolgt wird und eine stärkere Berücksichtigung dieses Themas organisatorisch anderweitig gewährleistet werden muss. Darüber hinaus soll die Zuständigkeit für die Thematik bei der BASFI verbleiben.

In Hinblick auf Sitzungen der Arbeitsgruppen und die durchgeführten Veranstaltungen wird durch Frau Lotzkat ergänzend dargelegt, dass mit der Veranstaltung „Dialog Zivilgesellschaft – Wirtschaft - Staat“ am 15.10.2013 auch ein Akzent / Impuls für einen regelmäßigen Dialog zwischen den verschiedenen Akteuren der Zivilgesellschaft sowie Partnern in der Stadt und der Wirtschaft gesetzt / gegeben werden sollte. Da diese Veranstaltung allerdings nur durch außerordentlich wenige Vertreter / -innen der Wirtschaft wahrgenommen wurde, erfolgte in Ergänzung ein Gespräch mit Vertretern / -innen der Handels- und der Handwerkskammer, um die weitere gemeinsame Vorgehensweise und eventuelle Handlungsansätze hinsichtlich der Thematik zu erörtern. Dies gilt analog für die in Hamburg ansässigen Stiftungen.

Auch die Veranstaltung „Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund“ am 19.10.2013, welche in Zusammenarbeit mit den türkischen und den afrikanischen Gemeinden, sowie dem Verein der Deutschen aus Russland organisiert wurde, war gut besucht und die Zielgruppe wurde somit erreicht. Die beiden Hauptforderungen, welche sich aus dieser Veranstaltung ergeben haben, sind:

- Projektfördermittel an das Kriterium „interkulturelle Öffnung“ binden und

- Projektfördermittel an die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen binden.

Darüber hinaus soll geprüft werden ob und ggf. wie eine weitere Vernetzung der bestehenden Strukturen (ggf. im Zusammenwirken mit den sogenannten „Einbürgerungslotsen“) erfolgen kann.

Die Veranstaltungen „Die Perspektive wechseln - freiwilliges Engagement von Menschen mit Behinderungen in Hamburg gestalten“ am 25.10.2013 und die Veranstaltung „Engagement der Generationen – Chancen und Herausforderungen bei dem Engagement von Jugendlichen und Seniorinnen und Senioren“ am 02. November 2013 waren durch die Vertreterinnen bzw. Vertreter der Zielgruppen ebenfalls gut besucht. Als Hauptforderung lässt sich aus diesen beiden Veranstaltungen der zielgruppenorientierte Wunsch nach einer grundsätzlichen Verbesserung der Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement ableiten.

Die Veranstaltung „Engagement und Erwerbsarbeit“ am 24.10.2013 war durch einen inhaltlichen und fachlichen anspruchsvollen Meinungs austausch geprägt, allerdings wurde im Rahmen der Veranstaltung die Zielgruppe nicht erreicht. Aus diesem Grund wurde ein ergänzender Termin im Job Café Billstedt realisiert, um den Kontakt mit der Zielgruppe aufzunehmen und zu erörtern, wie das Thema gemeinsam weiter bewegt werden kann. In Hinblick auf die weitere Vorgehensweise ist vorgesehen, dass mit der Zielgruppe sowohl über bestehende Einrichtungen (z.B. Job Café) der Kontakt beibehalten und über die Jobcenter neu geknüpft werden soll.

In Hinblick auf die Ergebnisse AG Bildung und Qualifizierung bestehen innerhalb des Strategieforums unterschiedlich Auffassungen. Der grundsätzlich bestehende Fort- bzw. Weiterbildungsbedarf ist unbestritten, allerdings sind Fragen wie die Verpflichtung zur Fortbildung (z.B. JULEICA), der erforderlichen Ressourcen und der Rolle des Staates ungeklärt (diesbezüglich wird im Verlaufe der Drucksachenabstimmung ggf. noch eine entsprechende Formulierung durch die Behörde für Inneres und Sport beigetragen). Die dargelegten Ergebnisse der AG Anlaufstellen und Strukturen und der AG Bildung und Qualifizierung spiegeln im Übrigen, wie sich im Verlaufe der Diskussion herausstellt, nach Auffassung der Vertreter / -innen der Jugendverbände bzw. des Landesjugendrings die Arbeit der Jugendverbände bzw. des Landesjugendrings nicht adäquat wider. Vor diesem Hintergrund soll für diese beiden Themenfelder eine erneute Abstimmung den Jugendverbände bzw. dem Landesjugendring erfolgen.

In Hinblick auf die AG Internet und Social Media wird ergänzend dargelegt, dass durch die Freiwilligenagenturen eine zentrale Datenbank (freinet) eingerichtet werden soll, aus welcher alle Angebote / Wirkungsmöglichkeiten im Bereich des freiwilligen Engagements ersichtlich sein sollen. Es besteht im Strategieforum Einvernehmen, dass der Zugriff auf diese Datenbank grundsätzlich für alle Beteiligten möglich sein und es sich um ein niedrigschwelliges Angebot handeln sollte. Eine Zugangs- bzw. Kontaktbeschränkung sollte nur erfolgen, sofern dies von den Einsatzstellen ausdrücklich gewünscht wird.

Abschließend wurde die grundsätzliche Frage erörtert, ob ein zentraler Ansprechpartner (z.B. in Form eines Vereins als Träger eines Zusammenschlusses von natürlichen oder juristischen Personen), in Hinblick auf die Aktivitäten im Rahmen des freiwilligen Engagements, erforderlich bzw. zweckdienlich ist. Hierzu gab es divergente Ansichten und kein einheitliches Meinungsbild.

Innerhalb des Strategieforums besteht das grundsätzliche Einvernehmen, dass bestimmte Aufgaben (Freiwillige Feuerwehr etc. pp.) ohne freiwilliges Engagement nicht leistbar sind, dass dies aller nicht zu einer Verdrängung von hauptamtlichen Mitarbeitern führen darf (Arbeitsmarktneutralität).

Es ist zukünftig vorgesehen eine Amtsleitungsrunde der für das freiwillige Engagement relevanten Behörden sowie des für Engagement federführenden Bezirksamtes einzurichten, die sich

als „Koordinierungsrunde Freiwilliges Engagement“ zweimal jährlich trifft und zu welcher Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft entsprechend der Zusammensetzung des „Strategieforums“ des Beteiligungsprozesses zur Diskussion eingeladen werden. Dies soll dazu dienen, mit den Akteuren der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft auch unter Nutzung der Strukturen des Beteiligungsprozesses im Diskurs zu bleiben.

Die Evaluation bzw. Umfrage des ZZE, betreffs der Gewährleistung der Partizipation im Beteiligungsprozess und der Ergebnisse des Beteiligungsprozesses läuft derzeit noch. Die Ergebnisse sollen allerdings in die Drucksache einfließen.

Die vorgenannten Ergebnisse der Arbeitsgruppen und der Veranstaltungen werden in die zu erstellende Drucksache einfließen, deren Entwurf dem Strategieforum zeitgerecht zugeleitet wird.

Im Übrigen nimmt das Strategieforum Kenntnis.

TOP 6: Verschiedenes

Eine Rückmeldung, wann das nächste Treffen stattfindet, wird zeitgerecht erfolgen. Eine Abschlussveranstaltung ist voraussichtlich für den 1.4.2014 vorgesehen.

Nähere Informationen hierzu erfolgen noch.

Für Nachfragen/ Anregungen etc. wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle:
Herrn Jens Grapengeter, Tel.: 42863-3891, jens.grapengeter@basfi.hamburg.de

oder an den Referatsleiter des Referats für Bürgerschaftliches Engagement: Herrn Dr. Michael Maaß, Tel.: 42863-4697, michael.maass@basfi.hamburg.de.

Jens Grapengeter